

Kritisches über P. Blüthgens Behandlung einiger Halictus-Arten.

Von ord. Univ.-Prof. **Embrik Strand**,

Direktor des Systematisch-Zoologischen Institutes und der Hydrobiologischen Station der Universität Riga.

(Fortsetzung aus dem vorhergehenden Hefte.)

Wie leichtsinnig Blüthgen bei der Zusammenziehung meiner Arten verfährt, zeigt u. a. der Fall **H. ceylonicus** Strand — **H. carinatifrons** Strand, die in D. E. Z. 1922, p. 53, für conspezifisch erklärt werden, in D. E. Z. 1925, p. 385, aber wieder als gute Arten betrachtet werden, was auch begründet wird.

Halictus Heymonsi Strand und **carinatifrons** Strand: Hier erklärt Blüthgen (D. E. Z. 1922, 89, p. 53): „Unterschiede vermag ich nicht zu sehen.“ Hätte er sich so viel Mühe gegeben, meine Beschreibungen zu lesen, so wäre er unter anderem auf folgende Unterschiede aufmerksam geworden:

H. Heymonsi ♂.

Scheitel matt.

Herzförmiger Raum hinten jederseits ohne rippenlose Partie.

Das 5. Bauchsegment am Hinterrande nicht ausgeschnitten.

Die 2. und 3. Cubitalzelle oben gleich lang.

Die 1. rekurrente Ader interstitial.
etc.

H. carinatifrons ♂.

Scheitel glänzend. (Da die Beschreibung des ♂ nur die Abweichungen vom ♀ angibt, ist es unter ♂ nicht besonders erwähnt!)

Herzförmiger Raum hat hinten jederseits eine fast rippenlose Partie.

Das 5. Bauchsegment am Ende breit ausgerandet mit nach hinten ausgezogenen und ziemlich langen Ecken.

Die 2. Cubitalzelle oben (und unten) kürzer als die 3. Cubitalzelle.

Die 1. rekurrente Ader fast hinter der Hinterecke der 2. Cubitalzelle einmündend.

etc.

Die Mischart, die er somit gebildet hat, führt er in Nr. 89 unter dem Namen **carinatifrons** als gültig auf; in der folgenden Nummer, also 90, behauptet er, daß auch **H. ceylonicus** ein Synonym zu **carinatifrons** sei. Dabei übersieht er, daß, wenn diese drei Arten **Heymonsi**, **carin.** und **ceyl.** identisch wären, so müßte **ceylonicus** und nicht **carinatifrons** der gültige Name sein; erst in D. E. Z. 1922, p. 321, hat er dies entdeckt und berichtigt.

In D. E. Z. 1923, p. 241, Nr. 183, wird **H. taihorinis** Strand var. **anpingensis** Strand mit **H. carinatifrons** Strand identifiziert, wobei Blüthgen ähnlich verfährt wie in anderen Fällen: durch meine Beschreibung ist er ausdrücklich auf die Verwandtschaft aufmerksam gemacht worden, aus der Verwandtschaft macht er dann gleich Identität!

In D. E. Z. 1923, p. 241, Nr. 184, wird *H. trichopsis* Strand ♂ mit der europäischen Art *H. villosulus* Kirby, die „bekanntlich sehr variiert“, identifiziert. Daß *trichopsis* jedenfalls als besondere Varietät sich unterscheiden läßt, wird indirekt von Blüthgen zugegeben, freilich sollen, sogar „sehr häufig“ ähnliche Exemplare in Deutschland zu finden sein. Die Möglichkeit, daß diese Form in Deutschland als Aberration, auf Formosa als gute Lokalvarietät auftreten könnte, scheint Blüthgen dabei gar nicht bedacht zu haben. Aber auch die Artfrage ist durch Blüthgen's unwahrscheinliche Behauptung gar nicht gelöst; vorläufig hat *H. trichopsis* Strand auch weiterhin als Art betrachtet zu werden. — Durch die weitere Behauptung (p. cit., Nr. 185), daß auch *H. melanomitratus* Strand ♀ mit var. *mitratolus* Strand ♀ (Blüthgen schreibt *mitratulus*, was nicht richtig ist, weil *mitratolus* die Originalfassung ist; daß diese durch einen Druckfehler entstanden ist, kommt dabei nicht in Betracht!) gleich *villosulus* Kby. seien, werden seine „Identifizierungen“ noch unwahrscheinlicher.

H. xanthosensis Strand erklärt Blüthgen für identisch mit *H. kosensis* Strand, offenbar weil er sich nur die Typen ganz flüchtig, oberflächlich, angesehen hat! Hätte er genau alle in meinen Beschreibungen angegebenen Merkmale berücksichtigt, hätte er zu einem anderen Resultat kommen müssen, z. B. die Punktierung des Mesonotum ist verschieden, indem die Punkte bei *xanthosensis* um ihren 2—3-fachen Durchmesser unter sich entfernt sind, während sie bei *kosensis* in Reihen angeordnet sind, innerhalb welcher sie nur um ihren einfachen Durchmesser unter sich entfernt sind. *H. kosensis* läßt Blüthgen in D. E. Z. 1922, p. 53, noch als gute Art bestehen, aber in D. E. Z. 1925 erklärt er, die Type von *kosensis* sei „ein normales Stück“ von *H. minutissimus* Kirby! Letztere Art hätte er also 1922 nicht erkannt, trotzdem nach seinen Angaben in D. E. Z. 1920, p. 275, Nr. 33, *minutissimus* „über ganz Deutschland verbreitet“ sei, im Osten sogar häufig! Das ist der große „Spezialist“!

H. norvegicus Strand. Mit welcher unverantwortlicher Leichtfertigkeit Blüthgen bei der Unterdrückung der Arten ihm mißliebiger Autoren vorgeht, zeigt sich an diesem Falle besonders kraß! Man vergleiche meine Originalbeschreibung (in: *Nyt Magazin f. Naturvid.* 48, p. 337, 1910), die Blüthgen zwar zitiert, aber wahrscheinlich gar nicht gelesen hat, nach seiner Behauptung in D. E. Z. 1920, p. 281, Nr. 54, zu urteilen! In D. E. Z. 1922, p. 55, bezeichnet er meine Type als „♂ aberr.“ Schon dann wäre die Form namensberechtigt!

Unter *H. analis* Pérez äußert sich Blüthgen in D. E. Z. 1923, p. 240, Nr. 179, in folgender bezeichnender Weise: „Mir ist noch nie ein ♂ vorgekommen, auf welches die Beschreibung gepaßt hätte, als *brevicornis*, auf dieses paßt sie aber so restlos, daß an der Identität nicht zu zweifeln ist.“ An die Möglichkeit, daß *analis* als selbständige gute Art existieren könnte, trotzdem sie Blüthgen bisher nicht vorgekommen ist, scheint er überhaupt nicht zu denken! Daraus folgt indirekt, daß er sich einbildet, alle existierenden *Halictus*-Arten des Gebietes in natura zu kennen! Größer kann wohl der „Spezialisten“-Wahn nicht werden! Dabei muß er noch zugeben, daß Pérez außerdem *H. brevicornis* Schck. aufführt, also nicht bloß von der Existenz dieser Art Kenntnis hatte, sondern sie ausdrücklich als von seinem *H. analis* verschieden betrachtete! — Ganz ähnlich liegt der Fall unter Nr. 180, pag. cit.

In D. E. Z. 1923, p. 240, wird *H. taihorinis* Strand mit *formosae* Strand und *recognitus* Cockl. als eine Art zusammengezogen; darauf ist Blüthgen offenbar ge-

kommen, weil ich selbst auf die Verwandtschaft mit diesen Arten hingewiesen hatte! Freilich habe ich aber auch Gründe angegeben, welche die Verschiedenheit beweisen!

Dann leistet Blüthgen sich folgendes: „Was Strand a. a. O. S. 152 als *formosae* ♂ beschreibt, ist *chinae* Strand (*perangulatus* Cockl.) ♂. Auch *chinae* ♀ hat er als *formosae* ♀ bestimmt. Es ist bedauerlich, wenn ein Autor seine eigene Arten später nicht wiedererkennt.“ Hier liegt eine gemeine Verdrehung der Tatsachen seitens Blüthgen's vor! *H. chinae* Strand habe ich s. Z. (1909) nur nach ♀♀ beschrieben und das ♂ war mir auch bei der Beschreibung von *H. taihorinis* (1913) unbekannt. Umgekehrt hatte ich *H. formosae* ursprünglich (1909) nur nach ♂ beschrieben, das ♀ war mir unbekannt. 1913 habe ich eine Art in beiden Geschlechtern bekommen, die ich mit *perangulatus* Cockl. 1911 identifizierte (was auch nach Blüthgen richtig ist), gleichzeitig aber habe ich auf die große Ähnlichkeit mit *H. formosae* ♂ hingewiesen und es als wahrscheinlich (l. c. p. 153) bezeichnet, daß die vorliegende Art mit der nach einem ♂ beschriebenen *formosae* artgleich sein dürfte, trotz der von mir angegebenen Abweichungen; in dem Falle wäre die Art als *formosae* zu bezeichnen mit *perangulatus* als Synonym, wenn nicht, wäre letzterer Name natürlich zu verwenden. Nun behauptet Blüthgen, daß die mir fragliche ♂-Form zu *H. chinae* (dessen ♂ ich also nie gesehen hatte) gehört; es ist, auch wenn seine angegebene Behauptung zutreffend wäre, daher nicht wahr, daß ich eine von mir beschriebene Form da nicht wiedererkannt hätte! Und ebenso wenig läßt sich ein solcher Vorwurf in bezug auf die weibliche Form machen, da ich die *formosae* ♀ nie früher beschrieben hatte! Wenn Blüthgen meine diesbezügliche Veröffentlichung von 1913 gelesen hat, hat er wissentlich die Sache falsch dargestellt, wenn er sie nicht gelesen hat, trotzdem er sich da als Kritiker betätigen wollte, hat er ebenfalls nicht gewissenhaft „gearbeitet“.

In D. E. Z. 1925, p. 397, Nr. 226, wird in der Überschrift *H. deliensis* Strand als Synonym, *flavipes* Smith dagegen als gültigen Namen (weil fett gedruckt!) bezeichnet, einige Zeilen weiter unten dagegen wird angegeben, daß die Art den Strand'schen Namen tragen muß! Ob die irreführende Überschrift mit oder ohne Absicht gemacht ist? Dann erfahren wir noch daß: „Die Smith'sche Beschreibung paßt vollkommen auf dieses ♀.“

In D. E. Z. 1922, p. 319—320, wird *H. delicatus* Pérez ♀ (in Pérez' nicht eben lobenswerter Arbeit über „Mellifères“ aus der „Barbarie“ beschrieben!) von Blüthgen als entweder = *pauillus* Schck. oder *linearis* Schck. bezeichnet, indem die Beschreibung auf beide [und noch weitere (Strand)] passe, die Identität mit *pauillus* sei aber nicht anzunehmen, weil „die Größe auf 8—9 mm angegeben“ wäre. In manchen anderen Fällen nimmt aber Blüthgen nicht viel Rücksicht auf Größenunterschiede, wenigstens werden solche wenig oder nicht berücksichtigt, wenn er meine Arten zusammenziehen und zu Synonymen degradieren will!

Bei *H. leucopogon* Strand wiederholt sich dasselbe, was wir schon wiederholt gesehen: Ich habe in der Beschreibung auf die Verwandtschaft mit *H. alexoides* Strand und *pseudoconfluens* Strand aufmerksam gemacht, aber auch angegeben, wie *leucopogon* sich von beiden unterscheidet. Blüthgen behauptet (in D. E. Z. 1923, p. 241 bis 242, Nr. 187), alle drei seien conspezifisch! Ob Herr Blüthgen das wohl „entdeckt“ hätte, wenn ich nicht selbst auf die Verwandtschaft hingewiesen hätte? Vorläufig läßt er dieser trinitäten „Art“ den

Namen *alexoides* Strand als gültig, fügt aber hinzu, das ♂ stimme mit der Beschreibung von *H. aerarius* Smith „so überein, daß ich keinen Zweifel an der Identität habe“. Das ist derselbe Blüthgen, der noch in D. E. Z. 1922, p. 66, mit Recht erklärte, mit Smith's Beschreibungen von *Halictus* „ist nichts anzufangen“. L. c. fügte er noch hinzu: „Dasselbe gilt mehr oder weniger auch für die von Pérez beschriebenen Arten“, dennoch sehen wir später immer wieder, Blüthgen nach Pérez'schen Beschreibungen „bestimmen“, — wenn das ihm paßt! — In D. E. Z. 1925, p. 397, Nr. 224, wird die Behauptung von der Identität von *alexoides* und *aerarius* Sm. wiederholt ohne weitere Begründung als Hinweis auf das oben (1923) Gesagte! Das Dictum genügt!

In D. E. Z. 1922, p. 66, Nr. 153, wird dekretiert, daß die von mir als ♂ zu *pseudoconfluens* ♀ gestellte Form nicht dazu gehören könne, weil die „Größe unverhältnismäßig gering“ sei, in der Tat war die Größe des ♂ 4—5 mm, die der ♀ 6,5—7 mm. Daß man diesen Größenunterschied „unverhältnismäßig“ nennen kann, glaube ich nicht. Ferner soll die Kopfform der beiden Geschlechter zu verschieden sein, was wiederum eine Behauptung ist, die für „die nicht näher orientierten Leser“ (um Blüthgen's eigenen Ausdruck bei einer anderen Gelegenheit zu gebrauchen!) offenbar bestimmt ist, denn jeder, der mit *Halictus* gearbeitet hat, weiß doch, daß ♂ und ♀ einer Art in dem Punkte manchmal recht verschieden sein können.

In D. E. Z. 1922, p. 54, Nr. 98, werden *H. alexoides* Strand und *H. pseudoconfluens* Strand zusammengezogen wegen der Übereinstimmung in der Kopfform und der Struktur, gleichzeitig wird aber zugegeben, daß *H. alexoides* stärker glänzend ist und was die Kopfform anbelangt, hat Blüthgen an anderer Stelle (in D. E. Z. 1922, p. 64, Nr. 149) sich bemüht, um hervorzuheben, daß die Kopfform keine wesentliche Rolle spielt!

In D. E. Z. 1923, p. 242, Nr. 188—190, behauptet Blüthgen, die von mir beschriebenen *Halictus anterufus*, *suisharyonis* und *nomiformis* Strand seien überhaupt nicht *Halictus*, was sie aber denn sind, kann er uns nicht sagen, nur die sinnlose Bemerkung: „Wahrscheinlich gehören diese Arten zur Gattung *Nomia*; allerdings sind die Flügeldecken normal [von mir gesperrt! (Strand)].“ Das heißt, wie jeder, der von der Sache etwas versteht, weiß: das für *Nomia* am meisten charakteristische Merkmale haben diese Tiere nicht, dennoch sollen sie „wahrscheinlich“ *Nomia* sein!! Übrigens gibt er zu, daß ein zu derselben Gattung gehörendes Tier von Friese ebenfalls zur Gattung *Halictus* gestellt wurde. — An derselben Stelle leistet er sich noch ein schönes Stück: er gibt an, das 5. Segment der ♀♀ dieser Tiere, die nach ihm keine *Halictus* sind, sei ohne kahle Furche, worauf er triumphierend hinzufügt, daß Strand diese Furche auf das 6. Segment verlegt, und will dadurch den Eindruck beim Leser erwecken, als hätte er mich da bei einem großen Schnitzer ertappt! Man muß hier fragen, ob er wirklich selbst nicht weiß, daß es in seiner „Spezialität“ etwas gibt, das man „Mittelsegment“ nennt, daß dies eigentlich das erste Abdominal-Segment ist, und daß dann das die kahle Furche tragende Segment die Nr. 6 bekommt! Der „Spezialist“ hätte auch wissen müssen, daß über diese Frage der Numerierung der Abdominal-Segmente, ob mit oder ohne dem Mittelsegment, in der Literatur viel gestritten worden ist und die Ansichten da noch so abweichend sind, daß niemand berechtigt ist, jemandem einen Vorwurf zu machen wegen der Numerierung (ob als 5. oder 6.) des in Frage kommenden Segments! Wenn Blüthgen sich da damit ausreden will, daß ich da in einem Fall von

„das letzte Dorsal-Segment“ gesprochen habe, so ist das allerdings ein Fehler, nämlich ein Druckfehler, statt „vorletzte“. Druckfehler können bekanntlich vorkommen, auch ohne irgend welches Verschulden seitens des Verfassers. — Daß es sich hier nicht um ganzausgeprägte *Halictus* handelt, hatte ich übrigens selbst angedeutet, in einem Fall sogar durch den Namen „nomiformis“, sonst hätte wohl Blüthgen es nicht entdeckt! Übrigens hatte schon Vachal eine besondere Gruppe „Nomiformis“ der *Halictus* gebildet. Und in D. E. Z. 1925, p. 389—390, Nr. 194—201, erwähnte Blüthgen *Nomia*-Arten, die von Smith versehentlich als *Halictus*, oder umgekehrt, beschrieben worden sind.

In D. E. Z. 1925, p. 396, Nr. 221, wird *H. chinae* Strand als Synonym zu *subopacus* Smith degradiert, auf Grund der von mir anderswo genügend charakterisierten Typen-„Vergleichung“ durch eine Mittelperson im British Museum.

In D. E. Z. 1925, p. 396, Nr. 223, wird *H. japonicola* Strand als Synonym zu *scitulus* Smith gestellt mit folgender Erklärung dazu: „Herr Dr. Waterston verglich daraufhin ein ihm vom Berliner Museum durch Herrn Dr. Bischoff übersandtes, von mir als mit der Strand'schen Type übereinstimmend befundenes ♀ *japonicola* aus Tokio mit der Type von *scitulus*. Er schreibt mir darüber: „Except for the colour of the abdominal bands which are yellowish in *scitulus*, there is no obvious difference between these. Smith's type is slightly more robust, but in sculpture and punctation the two are very similar“ [von mir gesperrt! (Strand)]. „Very similar“ sind die allermeisten *Halictus*-Arten unter sich! Mit welcher Oberflächlichkeit derartige Typen-„Vergleichungen“ ausgeführt werden, dafür ist dies Zitat ex Waterston der beste Beweis, den man sich denken kann! Dem englischen Zitat führt dann Blüthgen folgende Bemerkung hinzu: „Dazu ist zu bemerken, daß die intensivere Farbe der Binden bei *scitulus* wohl sicher darauf beruht, daß das Stück frischer war“, welche Bemerkung in eigentümlicher Weise die Logik des Herrn Blüthgen beleuchtet, wenn man berücksichtigt, daß die Type von *japonicola* in den achtziger Jahren in Japan von Prof. Doenitz gesammelt worden war, während die Art *scitulus* 1873 beschrieben wurde, also die Type jedenfalls nicht nach der Zeit gesammelt sein kann! Der Herr „Spezialist“ scheint zu glauben, daß die *Halictus* je älter, um so „frischer“ sind!

In D. E. Z. 1923, p. 242, wird der formosanische *H. koshunocharis* Strand für Synonym zu dem europäischen *H. fulvicornis* Kirby erklärt! Es ist überhaupt auffallend, daß nicht weniger als 5 von mir beschriebene *Halictus* von Formosa nach Blüthgen (l. c. p. 241—242) europäische Formen seien!! Formosa wird ja sonst zur orientalischen Region gerechnet; es ist Herrn Blüthgen vorbehalten, „Entdeckungen“ da zu machen, die er wohl demnächst als Vorwand benutzen wird, um auch in der Zoogeographie sich als „Entdecker“ und Besserwisser vorzustellen!

In D. E. Z. 1922, p. 55, Nr. 100, führt er *H. guineacola* Strand als Synonym von *H. montanus* Fr. auf, muß aber in D. E. Z. 1925, p. 385, das dahin berichtigen, daß die Art „den Strand'schen Namen zu führen“ hat.

Unter Nr. 93 heißt es p. 54 in D. E. Z. 1922: „*H. investigator* Strand = *mandarinus* Strand. Das Mesonotum der Type war verschmiert; nach Säuberung mit Äther ergab sich die von mir bereits vermutete Identität beider Arten zur Gewißheit.“ Welche der beiden Typen „verschmiert“ sei, verrät er uns nicht; ich kann aber feststellen, daß keine der beiden echten Typen verschmiert war, als ich sie beschrieb, denn Mängel an den Typen habe ich immer in den Beschreibungen erwähnt und daß das Mesonotum beider Tiere hier tadellos war, ersieht man aus der Genauigkeit meiner

Angaben über die Punktierung. Dagegen waren die hinteren Segmente des Abdomen des *H. investigator*, wie von mir in der Beschreibung angegeben, nicht ganz rein und die Beschreibung der Punktierung und Querstrichelung daher nicht so eingehend wie erwünscht wäre. Also: entweder hat Blüthgen im obigen Zitat Mesonotum und Abdomen verwechselt oder er hat nicht die richtigen Typen vor sich gehabt! Damit sind seine Angaben jedenfalls hinfällig!

H. luzonicus Strand soll = *H. javanensis* Strand sec. Blüthgen in D. E. Z. 1922, p. 54! Hier hätten aber die so verschiedenen Lokalitäten (Luzon, bzw. Java) schon zur Vorsicht beim Zusammenziehen der Arten mahnen müssen! Aber die Arten lassen sich sogar leicht unterscheiden, z. B. großes, schwarzes Flügelmal (*javan.*), hellgelbes bei *luzon.*, Flügelgeäder verhält sich auch so sonst:

javan.:

Clypeus überall längsgestrichelt.
 Stirnschildchen mäßig gewölbt, grob retikuliert.
 Mesonotum mit feiner Mittellängs-
 linie und je einer ebensolchen ver-
 kürzten Linie an den Seiten.
 etc.

luzon.:

Clypeus höchstens in der oberen Hälfte leicht gestrichelt.
 Stirnschildchen stark gewölbt.
 Mesonotum mit auffallend tief einge-
 drückter Mittellängslinie, die am Vor-
 derrande als ein dreieckiger Einschnitt erscheint.
 etc.

In D. E. Z. 1925, p. 398, Nr. 229, wird mein *Halictus Horni*, dessen Abweichungen von typischen *Halictus* ich selbst hervorgehoben hatte und für den ich den vorläufigen Gattungs- (oder Untergattungs-) Namen *Ceylalictus* vorgeschlagen hatte, für eine *Nomioides*-Art erklärt! Es sind Merkmale vorhanden, die an letztere Gattung (oder Untergattung) erinnern, aber auch andere, die dagegen sprechen, z. B. die verhältnismäßig kurzen Fühler, das Geäder, auch Färbung und Zeichnung sind anders als bei den typischen *Nomioides*, so daß ich bezweifle, daß Blüthgen das Tier in *Nomioides* untergebracht hätte, wenn er — es selbst hätte beschreiben können!

Halictus longuloides Strand behandelt Blüthgen nach Untersuchung der Type (♀) in D. E. Z. 1919, p. 264—29, als gute Art, indem er gleichzeitig die interessante Mitteilung macht, daß J. D. Alfken, der ebenso wie Blüthgen als großer Bienen-„Spezialist“ gelten will, die Art teils als „*H. longulus* Sm.“, teils als „*H. affinis* Sch.“ und teils als „*H. spec. nov.*?“ bestimmt hatte! — Ebenda 1920, p. 283—284, wurde die Art als Synonym zu *H. linearis* Schck. aufgeführt, mit der Begründung, daß das ♂, das Blüthgen für *longuloides* hält, mit *linearis* identisch sei (also zwei fragliche Voraussetzungen!).

In D. E. Z. 1925, p. 414. muß Blüthgen zugeben, daß sein *H. balticus* „n. sp.“ ♂ weiter nichts als ein etwas abweichendes Exemplar des alten *H. morio* F. ist. Er entschuldigt sich mit: „Es ist ganz auffallend, wie die veränderte Färbung ein völlig anderes Tier vortäuscht.“ Ebenda stellt er fest, daß sowohl *H. conjugens* Blüthgen als *H. neuter* Blüthgen Synonyme zu *H. cephalicus* Mor. sind, bzw. *neuter* soll als „var.“ gelten (damit der Name „gerettet“ wird!).

In D. E. Z. 1923, p. 241, Nr. 186, wird *H. pallilomus* Strand ♂ mit dem europäischen *sexstrigatus* Schck. „identifiziert“, wobei mir der Vorwurf gemacht wird, ich hätte die Schläfenkegel übersehen. Vergleichen wir aber die von Blüthgen gelieferte Bestimmungstabelle der deutschen *Halictus* in D. E. Z. 1920, p. 119 sq., so finden

wir angegeben, daß ein solcher Schläfenkegel bei *sexstrigatus* vorhanden sein kann oder völlig fehlen, was noch l. c. p. 277 bestätigt wird! Danach ist dies „Merkmal“ als Artmerkmal nicht zu gebrauchen! Den Vorwurf, daß ich unbrauchbare Artmerkmale in meinen Artbeschreibungen nicht verwendet habe, kann ich ruhig hinnehmen!!

H. Güntheri Strand ♂ (in: Mitteil. Zool. Mus. Berlin 6, p. 268, 1912) wird in D. E. Z. 1922, p. 54, für Synonym zu **H. uëlleburgensis** Strand ♀ (l. c. p. 266) erklärt, und zwar mit folgender Begründung: „Die gleichartige Befilzung des Mesonotums und die allgemeine Übereinstimmung lassen mir dies zweifelsfrei erscheinen. Typen im Berliner Museum.“ Ich denke jeder aufmerksame Leser wird sofort erkennen, daß diese Begründung den Stempel der Oberflächlichkeit sogar auffallend deutlich trägt, zumal es sich um ♂ und ♀ handelt! Hätte Blüthgen sich die Beschreibungen angesehen, so wäre er z. B. darauf aufmerksam geworden, daß bei **H. uëlleburgensis** die Geißelglieder 1 = 3 und 2 länger als diese, während bei **H. Güntheri** 3 = 1 + 2, die Augen innen tief ausgerandet bei uëll., schwach bei **Güntheri**, Stutz mit tiefer Mittellängsgrube und scharfer Randleiste oben bei uëll., mit seichter Mittellängseinsenkung und ohne obere Randleiste bei **Güntheri**, etc.

H. cariniventris Mor. var. **creticola** Strand. Die Type wird in D. E. Z. 1922, p. 56, Nr. 108, für „ein stark abgeflogenes“ Exemplar erklärt, das deshalb nicht „mit Sicherheit unterzubringen“ sei; darunter versteht Blüthgen, wenn es sich um meine Arten handelt, sie für Synonyme früher beschriebener Arten zu erklären! Die var. **creticola** wäre aber insofern „mit Sicherheit unterzubringen“ als sie sich zweifellos nach meiner Beschreibung wird wiedererkennen lassen, zumal wenn man Material von Creta untersucht!

In D. E. Z. 1925, p. 386, Nr. 165, ist wiederum ein charakteristisches Beispiel, wozu es führt, die Beschreibungen zugunsten von Typen, bzw. von Herrn So und So „bestimmten“ Exemplaren zu ignorieren: In D. E. Z. 1922, p. 318—9, Nr. 165, hatte Blüthgen **H. nireus** Bingh. ♀ [die er noch falsch als **niveus** aufführt!] als Synonym zu **H. marginatus** Brullé ♀ angegeben, gibt aber nun (1925 l. c.) zu, daß die Beschreibung Bingham's auf Brullé's Art „sehr wenig“ paßt!

In D. E. Z. 1925, p. 386—389, Nr. 168, redet Blüthgen weitschweifig über die große Variabilität der **Halictus**, um zu dem Schluß zu kommen, daß nur der „Spezialist“ **Hal.** bestimmen kann, offenbar soll die Artentscheidung von seiner Willkür abhängen, denn er soll (und kann!) „das für die einzelne Art Eigentümliche“ — „empfinden“!!

Seine in D. E. Z. 1922, p. 321, auf Grund von „Typen“, bzw. von einem „Spezialisten“ aufgestellte Behauptung **H. ordubadensis** Ff. und **cingulatus** Mor. seien identisch, muß Blüthgen in D. E. Z. 1925, p. 389, widerrufen.

In D. E. Z. 1922, p. 64, Nr. 149, behauptet Blüthgen, daß Unterschiede in der Kopf-, bzw. Gesichtsform bei **H. glabriusculus** Mor. und **granulosus** Alf. „nicht ausschlaggebend“ seien, auch auf „die stärkere oder schwächere Entwicklung des Höckerchens am Grunde der Oberkiefer“ sei kein Wert zu legen! Wenn auch auf derartige auffallende und leicht festzustellende morphologische Merkmale kein Wert zu legen ist, was bleibt dann übrig? Etwa nur das Dictum des Herrn „Spezialisten“?

In D. E. Z. 1922, p. 317, wird **H. misellus** Pérez als „nach Beschreibung und Fundort unzweifelhaft“ = **griseolus** Mor. bezeichnet! Was mit den aus wenigen Zeilen bestehenden „Beschreibungen“ Pérez' in seiner Arbeit „Espèces nouv. Mellifères de Barbarie“ anzufangen ist, weiß jeder Apidolog, der versucht hat, danach zu bestimmen, umsomehr,

als auch keine weitere Lokalität als „Barbarie“ angegeben ist! Aber Blüthgen „bestimmt“ auch die schwierigsten *Halictus* danach „unzweifelhaft“, und wenn er hier auch von Übereinstimmung in bezug auf Fundort spricht, wird die Sache noch grotesker, denn *griseolus* ist aus Tirol beschrieben, also einem Lande, das von „Barbarie“ sogar weit entfernt ist! — Und in D. E. Z. 1923, p. 239—240, Nr. 178, wird *H. Barcelonicus* Pérez mit *H. smaragdulus* Vach. nach der Beschreibung und dem Fundort „mit Sicherheit“ identifiziert und l. c. p. 240, Nr. 181, ist wiederum nach der Pérez'schen Beschreibung *H. lucidicollis* Pérez mit *brevicornis* Schck. ♀ identifiziert, und zwar sei die Beschreibung „überzeugend“!

H. albarius Pérez. Die ganze Beschreibung dieser Art besteht aus 6 Zeilen, auch genauer Fundort ist nicht angegeben, dennoch hat sie Gnade vor den Augen des Herrn Blüthgen gefunden! Hätte er bei meinen Arten wenigsten die Hälfte so guten Willen zur richtigen Deutung und Anerkennung der Arten gezeigt, so wären alle meine Arten von ihm anerkannt worden! Daß Pérez' Beschreibungen auch noch direkt irreführend sein können, gibt Blüthgen in D. E. Z. 1922, p. 63, Nr. 147, selbst zu.

Zu was für Rätselraten und willkürliches Verfahren der Typenkult führt, kann man aus Blüthgens Spekulationen über Radoszkovzki'sche „Typen“ in D. E. Z. 1922, p. 58, Nr. 118, ersehen!

H. scariosus Pérez („Esp. nouv. de Mellif. de Barbarie“, p. 54): Was dies ist, kann nach der Beschreibung „nicht zweifelhaft sein“ (D. E. Z. 1922, p. 60, Nr. 122)! Ebenso hat er *H. syriacus* Pérez (l. c.) „zweifellos sicher“ nach der Beschreibung bestimmt! Vergleiche oben z. B. p. 36, wie er früher über Pérez' Beschreibungen geurteilt hat.

In D. E. Z. 1922, p. 61, muß Blüthgen zugeben, daß er in D. E. Z. 1920, p. 271, zu Unrecht *H. Fertoni* Vach. zu einem Synonym von *H. morbillosus* Kriechb. gestempelt hatte, er gibt sogar zu, *Fertoni* sei „eine sehr charakteristische selbständige Art“, 1920 war die Synonymie ihm aber „nicht zweifelhaft“! Dieser Fall hätte zur Vorsicht bei der Einziehung von Arten anderer Autoren mahnen müssen!

Wie das willkürliche Vorgehen Blüthgen's betrieben wird, ist in D. E. Z. 1925, p. 392—393, Nr. 211, sehr charakteristisch beachtet, wo *H. vicinus* Vach. als Synonym zu *H. propinquus* Smith „festgestellt“ wird mit folgender Begründung: Typen von *vicinus* ♀ (aus Birma!) liegen vor, dazu „entdeckt“ Blüthgen ein ♂ aus Sikkim (das bekanntlich von Birma weit entfernt ist!) und die Zusammengehörigkeit dieser Geschlechter wird noch dadurch bewiesen, daß beide „aus verschiedenen Gegenden Hinterindiens“ vorliegen (aber NB. ♂ und ♀ nicht von demselben Fundort!), auf diese ♂-Form „paßt“ die Beschreibung von *propinquus* Smith ♂ (sic!), ergo: *vicinus* Vach. ♀ = *propinquus* Sm. ♂! Kommentar ist nicht nötig!

Was in D. E. Z. 1925, p. 393, Nr. 212, über *H. vagans* Smith, bzw. über seine „Type“ herumgeraten wird, ist für die Blüthgen'sche „Typen“-Wirtschaft so typisch, daß ich nur empfehlen kann, es zu lesen! Auf Grund derartiger Quellen werden Blüthgen's „Feststellungen“ gemacht!

In D. E. Z. 1925, p. 395, Nr. 218, wird behauptet, die fraglichen ägyptischen ♀ ♀, für die ich den eventuellen Namen *aegyptiellus* Strand vorgeschlagen habe und die ich jedenfalls für mit *H. morbillosus* Kriechb. am nächsten verwandt hielt, seien identisch mit *H. platycestus* Dours. Diese Behauptung ist schon deswegen wenig wahrscheinlich, weil ich bei der betreffenden Untersuchung bestimmte typische Exemplare (nicht Typen!) von sowohl *platycestus* als *morbillosus* zur Vergleichung hatte (cfr.

meine Arbeit in: Archiv f. Naturgeschichte 75, Jahrg. 1909, I, Heft 1, p. 11, Nr. 79; p. 13, Nr. 100; p. 1). Jedenfalls wäre diese Frage an mehr und besseres Material noch zu prüfen; die Behauptung Blüthgen's ist hier wie sonst bestenfalls „mit Vorsicht zu genießen“.

H. berolinensis Strand kann als gutes Beispiel dienen, mit welcher Skrupellosigkeit Blüthgen die Arten anderer Autoren einzieht: Man vergleiche, was er selbst in D. E. Z. 1920, p. 277, über die Type und ihre Abweichungen von der (nach ihm) am nächsten verwandten Art angibt, mit Beschreibungen seiner eigenen Arten: ich denke, man wird sich überzeugen können, daß letztere häufig weniger Merkmale als **berolinensis** zeigen, dennoch als „Arten“ belassen werden! Es wird eben bei Blüthgen mit zweierlei Maß gemessen!

Eine für Blüthgen charakteristische Angabe in D. E. Z. 1922, p. 52, Nr. 65, wo er **H. vulpinus** Nyl. als Synonym zu **nigripes** Lep. anführt, mit der Bemerkung: „Ich wüßte nicht, auf welches ♂ sonst **nigripes** bezogen werden könnte.“ (!) Also: „bezogen“, synonymisiert, muß jedenfalls werden, um den „Kenner“ zu zeigen, auch wenn er nicht weiß, ob es auch richtig ist! (Denn das muß doch wohl der Sinn dieser Bemerkung sein!). Dabei ist sein Synonymisieren jedenfalls falsch, denn der Name **H. vulpinus** stammt von Lepelletier, Hist. nat. Hym. II, p. 276, no. 15 (1841), der Name **nigripes** Lep. l. c. p. 286 (1841). Also: die Priorität (Pagina-Priorität!) hat **vulpinus**, nicht **nigripes**!

H. tinicus Strand und **H. asunicus** Strand (in: Archiv f. Naturgeschichte 1921, A. 3, p. 311—313). Wegen dieser Arten macht mir Blüthgen in D. E. Z. 1922, p. 55—56, den Vorwurf, ich hätte die Unterschiede nicht präzisiert. Wenn er sich die Mühe gegeben hätte, nicht nur die dem Namen am nächsten stehenden Zeilen, sondern die ganzen 2 Seiten, welche diese und die Arten **Asiaeminoris** Strand und **Holtzi** W. A. Schulz behandeln, zu lesen, so hätte er gefunden, daß es un w a h r ist, daß die Arten nicht „präzisiert“ sind. Bei **H. asunicus** ist die Behaarung lebhafter gelb (ockergelblich bis braungelb), nur die Tarsen sind bräunlich gefärbt, die Randleiste des herzförmigen Raumes ist undeutlich, Clypeus matt, das 2. Geißelglied länger als das 3., aber nicht so deutlich wie bei **H. Holtzi**, die Tegulae sind schwarz und rotbraun, die Abdominalsegmente dicht und kräftig punktiert, fast matt; bei **H. tinicus** ist die Behaarung blasser gelblich, die Spitze der Femora und die folgenden Glieder gebräunt, die Randleiste deutlich, Clypeus matt mit kleineren Punktgruben als bei **H. Holtzi**, Stirn und Scheitel schwach glänzend, die 3. (distale) Cubitalquerader mit deutlichem Ramellus, das 2. Geißelglied deutlich länger als das 3.

Wenn Blüthgen meine **H. tinicus** und **H. asunicus** mit **H. fulvipes** Klug identifiziert, so möchte ich auf das hinweisen, was ich in: Archiv f. Naturgeschichte 1921, A. 3., p. 311, festgestellt habe, daß es nach den in der Literatur vorhandenen Angaben über diese Art völlig unmöglich ist, sie wiederzuerkennen, zumal wenn man nur Weibchen vor sich hat. Damit stimmt, was Blüthgen in D. E. Z. 1922, p. 61, Nr. 134, darüber angibt, daß die Ansichten der Verfasser, was unter **H. fulvipes** zu verstehen ist, verschieden sind.

Schon die obenerwähnten Fälle dürften wohl dem vorurteilslos sie prüfenden Leser denselben Eindruck gegeben haben wie mir, nämlich daß P. Blüthgen's „Arbeiten“ auf diesem Gebiete nicht bona fide geschieht und daß seine Publikationen unter diesem Gesichtswinkel zu betrachten sind. Ich werde dafür noch weitere Belege beibringen. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1927-1929

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Kritisches über P. Blüthgens Behandlung einiger Halictus-Arte n . 60-68](#)